

Begründet 1877.

**Bezugspreis**

vierteljährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbarortverkehr M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erscheinungsweise täglich, mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Fernsprecher 11.

**Anzeigenpreis:**

Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 2spaltige Zeile oder deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechende Rabatte. Bei gerichtlicher Eintreibung und Konturen ist der Rabatt hinfällig.

Telegramm-Nr. Cannenblatt.

Nr. 110

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Freitag, den 14. Mai.

Kunstblatt für Pfalzgrafenweiler.

1915.

# Der Krieg.

## Der deutsche Tagesbericht.

**W.B. Großes Hauptquartier, 12. Mai. (Amtlich.)**  
**Westlicher Kriegsschauplatz:** Feindliche Flieger bewarfen gestern die belgische Stadt Brügge mit Bomben, ohne militärischen Schaden anzurichten. Ostlich von Ypern nahmen wir eine wichtige von schottischen Hochländern verteidigte Höhe. Dünkirchen wurde weiter von uns unter Feuer gehalten. Ostlich von Dünkirchen schossen wir ein englisches Flugzeug ab.

Die zwischen Carency und Newville (in der Gegend nördlich von Arras) von den Franzosen in den letzten Tagen genommenen Gräben sind noch in ihrem Besitz. Im übrigen waren gestern alle Durchbruchversuche des Feindes vergeblich. Seine Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen unsere Stellungen östlich und südöstlich von Vermelles, gegen die Loretohöhe, die Orte Ablain, Carency, sowie gegen unsere Stellungen nördlich und nordöstlich von Arras. Sämtliche Vorstöße brachen unter den schwersten Verlusten für den Feind zusammen.

Ein Versuch des Gegners, uns den Hartmannswellerkopf wieder zu entreißen, scheiterte. Nach starker Artillerievorbereitung drangen französische Alpenjäger hier in unser auf der Kuppe gelegenes Blockhaus ein, sie wurden aber sofort wieder hinausgeworfen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Bei Szawle ist ein noch unentschiedenes Gefecht im Gange. An der Bzura wurde ein russisches Bataillon, das einen Versuch zum Ueberschreiten des Flusses machte, vernichtet.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:** Unsere Verfolgung zwischen Karpathen und Weichsel ist in vollem Zuge geblieben. Dem Feind wurde auf der ganzen Front weiterhin schwerer Abbruch getan, so nahm ein Bataillon des 4. Garde-Regiments zu Fuß allein 14 Offiziere, darunter einen Oberst, 4500 Mann gefangen und erbeutete 4 Geschütze, 1 bespannte Maschinengewehrkompanie und eine Bagage. Die verbündeten Truppen überschritten den San zwischen Sanok und Dynow. Weiter nordwestlich erreichten sie die Gegend Rzeszow-Wielec. Die in den Karpathen beiderseits des Ströms kämpfenden Truppen warfen den Feind aus seinen Stellungen.

Oberste Heeresleitung.

**W.B. Großes Hauptquartier, 13. Mai. (Amtlich.)**  
**Westlicher Kriegsschauplatz:** Ostlich von Ypern nahmen wir einen weiteren feindlichen Stützpunkt. Nachmittags wurden starke franz. Angriffe gegen unsere Front Ablain—Newville unter schwersten Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Das infolge Festhaltens der Franzosen in unseren vorderen Gräben zwischen Newville und Carency größtenteils umfasste Dorf Carency, sowie der Westteil von Ablain wurden jedoch vergangene Nacht geräumt, leider ist dabei auch wieder eine Anzahl unserer braven Leute und Material verloren gegangen.

Französische Versuche, das von uns nordwestlich Berry-aux-Bac in den Waldungen südl. Ville au Bois genommene Grabenstück wieder zu gewinnen, blieben erfolglos.

Nach starker Artillerievorbereitung griff der Feind gestern abend unsere Stellungen zwischen Maas und Mosel bei Croix des Carmes an. Es gelang ihm, in einer Breite von 150 bis 200 Meter in unsere vordersten Gräben einzudringen.

In erbitterten Nahkämpfen wurden unsere Stellungen jedoch wieder völlig von Franzosen gesäubert. Eine Anzahl Gefangener blieb in unseren Händen.

Zwei französische Blockhäuser auf dem Westhang des Hartmannswellerkopfes wurden von unserer Artillerie zusammengepfiffen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:** Die Lage ist unverändert. Der Kampf bei Szawle steht noch.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:** Die Heeresgruppe des Generalobersten von Mackensen erreichte gestern in Verfolgung die Gegend Dubiedo am San-Lancut (am unteren Wislof), Kolbuszowa (nordöstlich Debica). Unter der Einwirkung dieses Vordringens wichen die Russen auch aus ihren Stellungen nördlich der Weichsel. Dort gelangten Truppen des Generalobersten v. Woytsch dem Feinde dicht aufschließend bis in die Gegend südlich und nordwestlich Kielec.

In den Karpathen erkämpften deutsche und österreichisch-ungarische Truppen unter General v. Linsingen die Höhen östlich des oberen Ströys. Sie nahmen dabei 3650 Mann gefangen und erbeuteten 6 Maschinengewehre.

Jetzt, wo die Armeen des Generalobersten v. Mackensen sich der Festung Przemyśl und dem unteren San nähern, läßt sich ein annäherndes Bild der Siegesbeute aus der Schlacht Gorlice und Tarnow und den daran anschließenden Verfolgungskämpfen geben. Diese Armeen haben bisher 103 500 Russen gefangen, 69 Geschütze und 255 Maschinengewehre mit härmender Hand erobert. In diesen Zahlen ist die Ausbeute der in den Karpathen und nördlich der Weichsel kämpfenden verbündeten Truppen nicht einbezogen, die sich auf weit über 40 000 Gefangene beläuft.

Oberste Heeresleitung.

(Nach dem neuesten österreichisch-ungarischen Tagesbericht beträgt die Gesamtzahl der vom 2. bis 12. Mai gemachten Gefangenen 149 500 Mann, sowie 100 Geschütze und 350 Maschinengewehre. D. N.)

## Eine Fahrt auf der „Lusitania.“

Ein Wiener Industrieller, der im Frühjahr des vergangenen Jahres eine Geschäftsreise nach den Vereinigten Staaten gemacht, und im Juni, wenige Wochen vor Kriegsbeginn, die Rückreise von Newyork an Bord der „Lusitania“ zurückgelegt hatte, schreibt:

„Es ist noch gar nicht lange her, daß ich an Bord der „Lusitania“ den Ozean durchquert und fünf Tage ungetrübten Glückes, weichen Genusses, märchenhafter Pracht erlebt habe.

Nach einem fast zehnwöchigen Aufenthalt in Nordamerika verließ ich am 22. Juni des Vorjahres das von unerträglichem Sommerglut erfüllte Newyork, um die Heimfahrt anzutreten. Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd und der Dapag, auf deren einem ich die Reise machen wollte, waren total ausverkauft, und nur einem Zufall hatte ich es zu verdanken, daß ich schließlich noch auf der „Lusitania“ eine prächtige Kabine erster Klasse für den allerdings etwas läppigen Preis von ungefähr 2000 Kronen erhielt.

Kabine ist übrigens ein sehr schlecht gewähltes Wort. Es sei denn, daß man einen entzückenden, ganz in Weiß und Blau gehaltenen mittelgroßen Schlaffalon, in dem das Bett natürlich nicht „hängt“, sondern solid und breit an der Wand steht, mit dem längst unzeitgemäß gewordenen Wort Kabine bezeichnen will. Elektrische Deckenbeleuchtung, eingebaute Spiegelschränke, ein eingebauter Tisch in echtem Marmor mit heißem und kaltem

Wasser, elektrisches Licht in allen Ecken und Nischen, ein Schreibtisch mit Perlmutter eingelegt, kostbare Teppiche, neben dem Bett ein Telefon, das direkt mit dem Steward verbindet, nicht eine Luke, sondern ein großes Fenster — das ungefähr war meine Kabine.

Zeitig am Morgen, lange vor dem Frühstück, ging ich aus meinem Schlaffalon in mein eigenes, anstoßendes Badezimmer, um mir dort die Porzellanwanne nach Belieben mit heißem oder kaltem Seewasser zu füllen, zu duschen, an den Geräten ein wenig Gymnastik zu treiben, zu inhalieren und mich dann von dem tadellosten Barbier, der zwar die Würde eines englischen Lords hatte, aber aus Linz stammte, rasieren zu lassen.

Wir waren ungefähr 3000 Passagiere an Bord, allein in der ersten Klasse etwa 500, unter ihnen amerikanische Multimillionäre von weltberühmten Namen, englische Lords und Herzöge, Operntänzer, amerikanische Schauspieler mit fabelhaften Gagen und jenem scharfen Profil, das dem Yankee eigen ist, schöne, diamantenbesetzte Frauen, entzückende Babies, wie sie in gleicher Vollkommenheit scheinbar nur Amerika hervorbringt, und zwei reichgewordene Neger aus den Südstaaten, von denen sich die englische wie die amerikanische Gesellschaft gefesselt hat, während ich ganz gern mit ihnen plauderte.

Wenn ich nun das Leben und Treiben an Bord der „Lusitania“ schildern will, so geschieht das am besten, indem ich irgendeinen der fünf Tage, die alle vom Wettergott beanadelt waren, herausgreife.

Nach Bad und Toilette im legeren Anzug hinauf an Deck. Nicht etwa, indem ich die zwei Stodwerke erklimme, sondern in dem geräumigen Lift, der für zehn Personen Platz hat und von einem Negerboy bedient wurde. Auf dem sogenannten Sonnendeck marschiert alt und jung mit mächtigen Schritten von einem Ende zum anderen, um durch Bewegung den notwendigen Appetit zu erzeugen, und dann ging man, besser gesagt, fuhr man per Lift hinunter in den Speisesaal. Dieser Speisesaal war einfach eine Vision in Gold und Weiß. Ganz im Stil Ludwigs XVI. gehalten, wundervolle Holzarten, prächtige Paneele, ein mächtiges Büfett in Mahagoni mit Silberbeschlag. Der Saal war enorm hoch, hatte eine Kuppel, deren Flächen mit Silber nach Vouvier bemalt waren, unterhalb der Kuppel lief eine Galerie mit einem Musikpodium, außerdem waren diskrete Balkons eingebaut, auf denen ganz besonders exklusive Herrschaften oder Hochzeitspaare zu speisen pflegten.

Das Frühstück war entlos, und es gehörte ein gut disziplinierter englisch-amerikanischer Wagen dazu, um es nur zum Teil mit seinen Fischen, Steaks, Gräten, Gerspessen, Kuchen, Marmeladen und namenlosen Lederbissen zu bewältigen.

Nach dem Frühstück ging man bei gutem Wetter natürlich wieder an Deck, wo der bequeme Streckstuhl jedes Passagiers harrte. Man liest und stirret, man rekonstruiert — weil man das bekanntlich nirgends so gerne tut wie auf Reisen — man politisiert oder man rennt wieder auf und ab, geht zum Marconimann hinauf, um nach den neuen Nachrichten zu fragen, oder man geht ins Rauchzimmer, um sich durch einen Whisky zu stärken und vor allem, um zu weiten. Das Weiten ist nämlich auf allen modernen Passagierschiffen und erst recht auf den englischen ein integrierender Bestandteil des Tagesprogramms. Man wettet nämlich auf die Geschwindigkeit des Schiffes. Da liegt ein Buch auf, in das man hineinschreibt, wieviel Meilen man von Mittag zu Mittag zurücklegen wird. Der Einheitsfuß beträgt gewöhnlich einen Dollar, und am nächsten Tage erhält der Passagier, der richtig oder am nächsten geraten hat, alle Einsätze ausgezahlt.

Das Rauchzimmer der „Lusitania“ war im englischen Klubstil gehalten, die Pantoufs von unerhörter Bequemlichkeit, die Getränke und Zigarren von exquisiter Qualität und Preislage.

Gegen 11 Uhr erschienen auf Deck und im Rauchsalon Stewards mit dampfender Bouillon und köstlichen Sandwiches, und hatte man sich neuerlich gefräckt, so konnte man je nach Belieben in den großen modernen Turnsaal gehen, um dort zu „gambeln“ und Pantelübungen zu machen, oder man ging in die geräumige Bibliothek, um sich ein modernes Werk herauszufinden, oder man nahm ein köstliches Schwimmbad in dem geräumigen Wassin oder aber man fuhr tief abwärts nach dem Blumensal, der an Herrlichkeit der Treibhausgewächse und der Auswahl mit jedem Lager auf fester Erde konkurrieren konnte.







\* Verleihen wurde die Silberne Militärverdienstmedaille Ernst Kdermann, Schlossermeister von hier.

\* Das Himmelfahrtsfest gestaltete sich diesmal zu einem prächtigen Frühlingstag, ohne die übliche Gewitterunterbrechung. Ein gestern niedergegangener Gewitterregen gab dem Wachstum weitere Anregung und zur Freude vieler heiterte sich der Himmel heute wieder auf. Zahlreiche Auswärtige benutzten den arbeitsfreien Tag, um die zur Zeit hier stattfindenden, stets gut besuchten Evangelisations-Versammlungen des Reisepredigers Zimmermann zu besuchen. Von hier machte der Turnverein seine Wanderung und der Liedertanz seinen üblichen Spaziergang nach auswärts. Sonst war es ein ruhiger Tag, dem Ernst der Zeit und des Himmelfahrtsfestes entsprechend.

\* Paketverkehr. Die Beförderung mehrerer Pakete mit einer Paketkarte ist für die Zeit vom 17. bis einschließlich 22. Mai auch im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet.

|| Der Mahlhohn beim Weizgetreide. Es ist Veranlassung gegeben, darauf aufmerksam zu machen, daß nach den zur Zeit geltenden Bestimmungen über den Verkehr mit Weizgetreide und Mehl es beim Mahlenlassen von Getreide nicht zulässig ist, den Mahlhohn in Naturalleistung — durch das Mähen — zu geben, da sonst das gewonnene Mehl für den hiesigen gesetzlich bestimmten Zeitraum nicht ausreicht. Der Mahlhohn ist vielmehr stets in bar Geld zu entrichten.

|| Calw, 13. Mai. (Im goldenen Kranz.) Schultheiß Hansmann in Liebersberg hat dieser Tage die goldene Hochzeit gefeiert. Der König übersandte telegraphische Glückwünsche und sein Bild mit Widmung.

(-) Stuttgart, 12. Mai. (Der König bei den Verwundeten). Gestern nachmittag besuchte der König in Begleitung des Generaladjutanten und des Flügeladjutanten vom Dienst die im Reservelazarett Cannstatt II (Mineralbad Leuze) untergebrachten Verwundeten und wurde dort empfangen und geführt von Oberstabsarzt Dr. Schleicher, Stabsarzt Dr. Ouenstedt und Feldunterarzt Dr. Piffel.

(-) Stuttgart, 12. Mai. (Eisenbahnerversammlung). Zur weiteren Vorbereitung der Verschmelzung der beiden Verbände der Eisenbahnunterbeamten und Arbeiter findet am Sonntag, 16. Mai nachmittags halb 2 Uhr im Schlachthaus in Stuttgart eine öffentliche allgemeine Eisenbahnerversammlung statt.

(-) Münzelsau, 12. Mai. (Hohe Pferdegewinnne). Eine größere Anzahl von Landwirten verkaufte in der letzten Zeit ihre einzelfühenden Pferde und verwenden nun als Jungtiere Kühe oder Ochsen. Sie wurden dazu bewogen durch die hohen Preise, die die Händler gegenwärtig für kriegsbrauchbare Pferde bezahlen. Ein Bauer in M., der vor Jahresfrist zwei Pferde um den Preis von 1300 Mark kaufte, mußte eines davon zu Kriegszwecken abgeben und erhielt dafür 1200 Mark. Das andere verkaufte er kürzlich an einen Händler zu 2250 Mark. Ein anderer Bauer, der über die außerordentlich hohen Preise noch nicht unterrichtet war, verlangte für sein einziges Pferd, das er vergangenen Herbst um 1050 Mark gekauft hatte, 1500 Mark und glaubte damit, eine hohe Förderung gestellt zu haben. Im Handumdrehen lagen 1510 Mark auf seinem Tisch und fast ebenso schnell verschwand auch das Pferd aus seinem Stall. Durch das rasche Handeln des Käufers wurde er jedoch nachteilig und wollte sein Wort nicht mehr gelten lassen. Der Händler gab ihm aber zu verstehen, daß er 2000 Mark für sein Pferd erhalten hätte, wenn von ihm soviel dafür gefordert worden wäre.

(-) Crailsheim, 12. Mai. (Bismarckgedächtnisgabe). Die Sammlung für die Bismarckgedächtnisgabe hat im Bezirk Crailsheim den Betrag von 1584 Mark ergeben.

(-) Sigmaringen, 12. Mai. (Das Zollernjubiläum). Der Kaiser hat als Gedenktag der 500jährigen Herrschertätigkeit des Hohenzollernhauses den 21. Oktober bestimmt, da am 21. Oktober 1415 die Erbhuldigung auf dem Landtag in Berlin stattfand. Gemäß der kaiserlichen Entschliefung wird die Feier des Gedenktages auf eine Feier in den Schulen und eine kirchliche Feier an dem darauffolgenden Sonntag (24. Oktober) beschränkt.

(-) Sigmaringen, 12. Mai. (Unfall). Bei einer Feuerwehprobe verunglückte der Maurer Schatz durch Sturz vom zweiten Stock ziemlich schwer. Er wurde durch die Sanitätskolonne ins Spital verbracht.

ihrem Graben verdeckt. Unsere Artillerie nahm gerade diese Gräben heftig unter Feuer. Als unsere Geschütze sich dann einem anderen Ziele zuwandten, stürzten plötzlich drüben eine Anzahl Soldaten aus der Stellung heraus und liefen mit hoch erhobenen Armen, ohne Gewehr auf die deutsche Stellung los. Also Ueberläufer, die es drüben saß hatten. Unsere Infanterie stellte sofort das Feuer ein. Da kamen hinter den ersten andere Russen vorgelaufen, etwa 100 Stück, diese aber mit Gewehr, und ehe die ehrsüchtigen Deutschen sich noch recht besonnen hatten, war die ganze Gesellschaft im Straßengraben verschwunden und hatten sich so ein ganzes Stück vorwärts gemogelt.

§ Das spionenumgebene Türkenland. Nachdem kürzlich in Jerusalem ein katholischer Geistlicher wegen Spionage hingerichtet wurde, sind jetzt in Jerusalem zwei andere für England als Spione arbeitende Geistliche zur Hinrichtung durch den Strang verurteilt worden. Das Urteil wurde sofort vollstreckt.

§ Unerwartete Beute machte ein Kompagnie Infanteristen, als sie bei Lubocz im Osten einen russischen Eisenbahngang zum Stehen brachte. Das Nahen des Zuges war durch Lichtsignale angekündigt worden und sofort legten sich die Beute an der Bahnlinie auf die Lauer und erwarteten den Militärtransportzug, in dem sie Truppen vermuteten, die vom Kampfplatz nach Warschau zurückbefördert werden sollten. Die Lokomotive nahte, hinterher in langer Reihe Eisenbahnwaggons. Ein tolles Schnellfeuer; bald ist der Kessel gestossen, sauchend entweicht der Dampf, der Zug kommt zum Stehen. Es war aber nur ein Soldat drin und einige Zivilisten, dagegen waren alle Wagen vollgeproppelt mit Prossiant, Fleisch, Tee, Zucker usw. Die Beute war so ungemain groß, daß ein großer Teil unserer Truppen an der Front damit reichlich bedacht werden konnte.

**Wetterbericht.**

Die schon vorgestern angekündigte Veränderung der allgemeinen Wetterlage tritt nunmehr ein. Die Luftdruckverteilung wird durch Luftwirbel im Norden und Süden und einem im Westen stehenden Hochdruck beeinflusst und weist bei uns bereits flache Einseitigkeiten auf. Für Freitag und Samstag ist anfangs gewittriges, dann allgemein trübes Wetter zu erwarten.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Laul.  
Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Stadtgemeinde Altensteig.

**Freiwillige Feuerwehr!**

Nächsten Sonntag, den 16. Mai rücken **sämtliche 4 Kompagnien** zur Übung aus. Anreisen präzise 7 Uhr morgens.  
Den 12. Mai 1915. **Das Kommando.**

Altensteig.

**Sämtliche Berufskleider**

mit  
Schlasseranzüge, Ipfseranzüge,  
Mehgerjacken, Bäckerjacken,  
:: Goldschmiedblusen, ::  
Arbeitsblusen blau und braun  
Arbeitschürzen blau, grün u. gelb  
Arbeitshemden

empfiehlt billig

**Fr. Baessler, Kleiderlager.**

Altensteig.

**Latein- und Realschülermützen**

empfiehlt in schönster Ausführung

**Karl Walz, Hut- u. Mützengeschäft.**

Altensteig.

**Der titl. Feuerwehr** und allen denjenigen, welche mir bei dem drohenden Unglück rasche Hilfe leisteten, spreche ich meinen

**herzlichsten Dank**

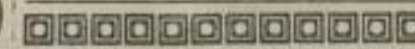
aus.  
**Fritz Dietsch.**

Walddorf.

Birkle 20 Str. ewiges

**Kleefutter**

(Pferdefutter) hat zu verkaufen  
**Gottlieb Walz, Bauer.**



**Photographien!**

sind das schönste

**Geschenk**

besonders für unsere **Soldaten im Felde**

sind **Bilder und Ansichtskarten** von den Familienangehörigen, Frauen, Kindern, Eltern etc. Derartige photographische Karten kosten 4 St. 1 Mk. Bei einem Duzend ein großes Bild gratis. Aufnahmen täglich, auch nach vorhandenen Bildern.

ferner

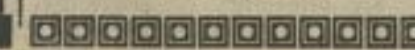
**Vergrößerungen**, in allen Größen.

**Josef Braun**

Photograph

Poststraße, bei Hafner Braun II. St.

**Altensteig.**



Altensteig.

**Prima Futter-Lein-Samen**

sehr schöne tadellose Ware ist noch sehr billig zu haben bei

**C. W. Lutz Nachfolger**  
Frig Bühler jr.

**Feldpost-Schachteln**

empfiehlt die

**W. Nieker'sche Buchhandlung.**

Altensteig.

für die rühmlichst bekannte **Blaubeurer Bleiche** werden auch in diesem Jahre wieder

**Bleichgegenstände**

in Empfang genommen bei

**W. Beerli, Eisenhandlung.**

**M. Schulz** Naturheil-Homöopath. Praxi und Ambulatorium für alle Krankheiten in Wildberg an. Nagel. Telefon Nr. 5.

Behandlung von: Operationen, Frauen-Diagnose, Leiden, Nerven-, Magen-, Darm-, Bronchial-, Lungen-, Herz-, Blute-, Nieren-, Gicht-, Zucker-, Rheumatisches, Kinder- und Gichtkrankheiten, sowie Krätze nach Dr. Knebel. Gesundheitsvorsorge aller Gatt. Dampf-, Herd-, und Wasserkocher im Haus sowie Stoffe aller Art einzeln. Elektrisch. Geil. Behandlung 1 Mk. Jeden Mittwoch in Altensteig bei Zeitungs- bis 2. Kronen von morgens bis nachmittags Sprechstunde.

**Gestorbene.**

Nachen: Maria Franz, geb. Dietrich.  
Hallewangen: Johannes Böhm, Wagner, 65 J.

Im Felde gefallen:

Freudenstadt: Ernst Luz, Witzwachtmeister in Feldartillerie-Reg. Nr. 66 Sohn des Hotelbesizers Ernst Luz, 21 J.  
Schramberg: Dr. med., Eugen Vayhinger, Sanitätsrat.

**Persil**

für **Leibwäsche**

**Henkel's Bleich-Soda.**

